



Liestal *aktuell*

In dieser Ausgabe

- **Gestaltungsstudien für den Wasserturmplatz** *Seite* **5**
- **Schulsporttag: Adolf Ogi in Liestal** *Seite* **9**
- **Interview zur Inertstoffdeponie Höli** *Seite* **22**
- **Veranstaltungen** *Seiten* **28-29**

Die nächste Ausgabe von «Liestal aktuell» erscheint am 7. Juli. Redaktionsschluss: 27. Juni.

Editorial



Marion Schafroth,
Stadträtin

Aktuelles aus meiner Tätigkeit: Grünabfuhr wohin?

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Haben Sie in den letzten Monaten in der Presse über die für 2006 geplante Vergärungsanlage in Pratteln gelesen? Ist das etwas Gutes und Sinnvolles? Soll Liestal seine Grünabfälle dorthin liefern?

Durch Vergärung von Biomasse werden organische Reststoffe verwertet; als Endprodukt entstehen dabei Flüssigdünger, Frischkompost und Biogas. Die in diesem Biogas enthaltene Energie kann als Fahrzeug-Treibstoff, elektrischer Strom oder Wärme genutzt

Fortsetzung auf Seite 2 →

In Liestal lebt es sich am besten



Liestal weist eine hohe Lebensqualität auf. Dazu tragen viele Faktoren bei, wie erneut in einem Städteranking aufgezeigt worden ist.

In einem Städteranking der Wirtschaftszeitung «Cash» belegt Liestal den 25. Platz von total 104 Schweizer Städten. Noch eindrücklicher wird diese Rangierung, wenn man sieht, dass Liestal damit die Nummer eins im Kanton ist.

Solche Nachrichten hört man gerne: Vergleicht man die Lebensqualität aller Schweizer Städte, kann Liestal nicht nur bestens mithalten, sondern liegt gar im vorderen Viertel. Dies hat eine Untersuchung des Westschweizer Instituts Idheap ergeben, die im Auftrag der Zeitschriften «Cash» und «L'Hebdo» durchgeführt worden ist.

Das Institut hat Daten von 104 Städten mit mehr als 10 000 Einwohner/innen erfasst und miteinander verglichen. Die Fragestellungen lauteten etwa: In welchen Städten lebt es sich am besten, welches sind die billigsten, die am wenigsten verschmutzten, welche Städte bie-

ten den besten öffentlichen Verkehr? Gemessen wurden insgesamt 30 Indikatoren in den fünf Kategorien «Wirtschaftliche Dynamik», «Lebensbedingungen», «Soziales, Kultur und Gesundheit», «Umwelt und Transport» sowie «Politik und Institutionen». Ziel des Vergleichs war es, eine Momentaufnahme von Kriterien zu erstellen, welche die Lebensqualität der Stadtbevölkerung beeinflussen können.

Fortsetzung auf Seite 2 →

werden. Diese Energiegewinnung «aus der Region – in der Region – für die Region» ist ökologisch sinnvoll und passt zu der vom Stadtrat verfolgten Politik einer nachhaltigen Entwicklung. (Nachhaltigkeit bedeutet: ausgewogenes Verhältnis zwischen der Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit einerseits und ihrer Beanspruchung durch die Menschen andererseits in den drei Hauptbereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft.)

Vieles spricht also dafür, dass Liestal seine Grünabfälle künftig vergärt. Was spricht aber dagegen? Erstens die Kostenfrage: Bei der Vergärung hätten die Einwohner Liestals für die Grünabfuhr künftig mehr zu bezahlen, denn die seit Jahren gemeinsam mit Füllinsdorf und Seltisberg betriebene Kompostierungsanlage funktioniert gut und ausgesprochen kostengünstig. Zweitens existieren bezüglich unserer Kompostierungsanlage Verträge mit dem Betreiber sowie mit Seltisberg und Füllinsdorf – was bedeutete eine Änderung von Liestals Grünabfallpolitik für diese beteiligten Partner?

Zur Zeit bin ich zusammen mit Frau Claudia Christiani, Bereichsleiterin Betriebe, und Herrn Ambros Zurfluh, Abteilungsleiter Abfallwesen/ Dienstleistungen, in der Phase der Informationssammlung. Im Spätsommer werde ich die gesammelten Fakten und Argumente zu einem Vorschlag bündeln, der Gesamtstadtrat wird darüber diskutieren und einen Grundsatzentscheid in der Frage Vergärung oder Kompostierung fällen. Die Umsetzung des Entscheides fällt dann in den Verantwortungsbereich meines Departements zurück.

Liebe Leserin, lieber Leser, dieses Beispiel aus meinem Tätigkeitsfeld steht stellvertretend für verschiedene strategische Fragestellungen, die der Stadtrat losgelöst vom tagesaktuellen Geschäft das ganze Jahr über bearbeitet und die (noch) nicht in die Öffentlichkeit dringen. Bei der Diskussion strategischer Fragen lassen wir Stadträte/innen neben unserem eigenen Wissen immer auch Erfahrungen und Informationen aus unserem Umfeld einfließen. Daher ist es wichtig, dass Sie Ihre Meinung äussern – sei es innerhalb einer Partei oder im Umgang mit der Stadtverwaltung, den Einwohnerräten/innen und uns Stadträten/innen. Nutzen Sie die Möglichkeiten, die Ihnen unser demokratisches System bietet!

Haben Sie Fragen oder Anregungen an mich persönlich, so erreichen Sie mich am besten per eMail (marion.schafroth@tiscali.ch) oder Brief, und ich werde mich dann mit Ihnen in Verbindung setzen.

Marion Schafroth, Stadträtin
Vorsteherin Bereich Betriebe

Gepunktet mit Kulturangebot

Gewonnen hat diesen Vergleich die Basler Landgemeinde Riehen mit total 206 von 300 möglichen Punkten, knapp dahinter folgen die Steueroase Zug (205 Punkte) und St. Gallen (195.5). Weit vorne rangieren unter anderen Chur, Winterthur, Schaffhausen – und eben auch Liestal mit 180 Punkten, was dem 25. Platz gleich kommt. Damit ist der Kantonshauptort bezüglich der Lebensqualität die am besten bewertete Stadt im Baselbiet.

Gepunktet hat Liestal vor allem beim kulturellen Angebot, wo gar die Höchstnote von zehn Zählern erreicht wurde. Ebenfalls hervorragend ausgefallen ist die Bewertung der Erwerbstätigenzahl, der Anzahl leerstehender Wohnungen, der Benützung des öffentlichen Verkehrs und der direkt-demokratischen Instrumente (jeweils neun Punkte). Je eine Acht gabs für die tiefe Arbeitslosigkeit sowie die hohe durchschnittliche Lebenserwartung.

Wirtschaftlich dynamisch

Insbesondere freut den Vize-Stadtpräsidenten Lukas Ott die hohe Punktzahl in der Kategorie «Wirtschaftliche Dynamik», die Kriterien wie die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Zahl Erwerbstätiger, den Wohnungszuwachs oder das steuerpflichtige Einkommen umfasst. «In dieser Rubrik weist Liestal das mit Abstand beste Resultat der ganzen Region auf. Womit eindeutig belegt wäre, dass wir den Rückstand, der

während der Krise Ende der 70er-, Anfang der 80er-Jahre entstand, mehr als wettgemacht haben.»

Positiv wertet Lukas Ott ebenfalls das im Durchschnitt aller Städte liegende Abschneiden bei den «Lebensbedingungen», da diese Kategorie auch die Steuerbelastung beinhaltet, bekanntlich ja nicht gerade eine Stärke Liestals. Aufgewogen wird dieser Nachteil mit guten bis sehr guten Werten bei den übrigen Indikatoren, wie etwa Wohnungsangebot und Erholungsgebiete. «Liestal mag einen hohen Steuerfuss haben, aber dafür ist die Lebensqualität entsprechend hoch», folgert der Stadtrat-Vizepräsident.

Auch für Stadtpräsidentin Regula Gysin ist das Resultat der Studie ein deutliches Zeichen, dass der Baslerbieter Kantonshauptort mehr zu bieten hat, als gemeinhin wahrgenommen wird: «Wer Liestal wählt, und das tun immer mehr Leute, schaut nicht nur auf den Steuerfuss, sondern berücksichtigt auch das hervorragende Angebot.» Dieses sei etwa bei der Wohnqualität, der Infrastruktur, der Bildung oder der Kultur Spitze, was man sich ruhig wieder mal bewusst machen dürfe. Das Ranking liefere aber auch hilfreiche Anhaltspunkte, wo Verbesserungen möglich und nötig seien, meint Regula Gysin. «Das ausgezeichnete Ergebnis gibt uns Schwung und Kraft, diese anzupacken.»
ney

Details zur Methodik und den Resultaten der Untersuchung sind auf der Internetseite www.badac.ch/DE/tableaux/villes/palmares.html zu finden.

Reisefreudig

Erstmals haben die Einwohnerdienste am 12. Mai einen «offenen Samstag» angeboten für das Lösen von Reisedokumenten. Das Angebot ist auf gute Resonanz gestossen: Vierzig Personen sind an die Schalter gekommen. Dank der umfassenden Information im letzten *Liestal aktuell* sind sämtliche für das Ausstellen der Ausweise benötigten Unterlagen mitgebracht worden, was die Bearbeitung beschleunigt und die Wartezeiten erheblich reduziert hat. Der «offene Samstag» ist gegenüber den Mitarbeitenden mehrfach gewürdigt und verdankt worden. Er wird auch im nächsten Frühjahr statt finden.

Privilegiert

Liestalerinnen und Liestaler kommen demnächst in den Genuss eines weiteren Standortvorteils: am 17. Juni wird am Emma Herwegh-Platz die neue Kantonsbibliothek, ein topmodernes Dienstleistungs- und Informationsangebot des Kantons Baselland, eröffnet. Die Eröffnungsfeier findet am 17. Juni Abends und am 18. Juni den ganzen Tag statt mit einem sehens- und hörensweisen Programm.

Aufgestiegen

Der FC Liestal kann dreifach feiern: Seinen 110. Geburtstag, den Aufstieg seiner 1. Mannschaft in die 2. Liga und jenen der Nachwuchsmannschaft. Am 5. Juni ab 17.00 Uhr gibt es auf dem Zeughausplatz Ochs am Spiess und ein Platzkonzert mit den Steppin Stompers.

In Festlaune

Die Interessengemeinschaft Ortsvereine Liestal IGOL beschloss an ihrer Jahresversammlung im Restaurant Kaserne, dass im Jahr 2007 wieder einmal ein zünftiges Stadtfest veranstaltet werden soll. Dass sie dabei vermutlich auf ein grosses Engagement seitens der Vereinsmitglieder zählen kann, lässt sich schliessen aus der Vielzahl von Helfer/innen beim Kantonalen Musikfest vom 24. – 25. Juni und Jugendmusikfest vom 11. Juni.

Modus al dente

Beliebt bei Leuten ab dreissig ist die «disco mit biss» im Modus. Sie findet einmal pro Monat an einem Freitag statt. Das nächste Datum: 24. Juni, Türöffnung um 21.00 Uhr. Das Modus befindet sich im Schild-Areal am Eichenweg. www.modus-liestal.ch.

Einfühlsam

Im Vorfeld des Flüchtlingstages vom 18. Juni wird am Sonntag, 12. Juni um 11.00 und 15.00 Uhr im Kino Sputnik «Wanakam» gezeigt. Der Dokumentarfilm des Schweizer Regisseurs Thomas Isler zeigt das Leben von fünf tamilischen Flüchtlingen in der Schweiz. Die Integrationskommission empfiehlt einen Besuch.

Stadtrat

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratssitzungen

Sitzung vom 10.5.2005

- Der Stadtrat hat die Einwohnerratsvorlage mit Berichten und Anträgen betreffend **pendenten Postulaten und Motionen** verabschiedet.
- Im Zusammenhang mit dem kommunalen **Bildungsreglement** wurde die Aufhebung von § 28 Abs. 2 (gemäss Sichtweise Kanton nicht genehmigungsfähig) zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet.
- Der Stadtrat hat die Schlussabrechnungen für den Strassenausbau und **Ersatz der Wasserleitung im Abschnitt Rösernstrasse bis Bienenbergstrasse** und damit für den Strassenbau im Betrag von CHF 286'120.55 (Kostenunterschreitung von 3%) und den Wasserleitungsersatz im Betrag von CHF 74'300 (Kostenunterschreitung von 32.5%) genehmigt.
- In dritter Lesung wurden vom Stadtrat die Baurechtsverträge (5 Baurechtsverträge und ein Unterbaurechtsvertrag in 3 Urkunden) im Rahmen der **Baurechtsneuregelung «Gitterli»** beschlossen und zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet.
- Der Stadtrat hat die **Rechnung 2004** der Stadt Liestal erörtert und zusammen mit dem Bericht zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet.
- Im Zusammenhang mit dem Postulat betreffend **Migrant/innen-Parlament** wurde die stadträtliche Stellungnahme in einem Zwischenbericht formuliert und zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet.

Sitzung vom 17.5.05

- Seitens des Stadtrates wurde ein Beitrag an die **Kulturscheune Liestal** im Betrag von CHF 8'000 beschlossen.
- Für die Erstellung einer **Image-Broschüre** für die Stadt Liestal wurde seitens des Stadtrates ein Grundsatzbeschluss für das weitere Vorgehen beschlossen und zu Lasten der Stadtratskompetenz bewilligt.

- Der Stadtrat hat eine Anpassung der Verordnung über die Behörden, Kommissionen und Nebenfunktionen in Bezug auf die **Schulratsentschädigung** und **Entschädigung der Sozialhilfebehörden** beschlossen.
- Im Zusammenhang mit der Sanierung des **Schulhauses Gestadeck** wurde vom Stadtrat die Vergabe Zimmerarbeiten Hauptbau an die Firma Hess Holzbau AG, Ziefen (CHF 103'009.40) beschlossen.
- Der Stadtrat hat in seiner Funktion als Aufsichtsbehörde über die kommunalen Stiftungen die Jahresrechnungen 2004 der **Ernst Sauer-Baumgartner-Stiftung** sowie der **Ernst und Klara Saladin-Mohler-Stiftung** genehmigt.

Sitzung vom 24.5.2005

- Der Stadtrat hat dem Gesuch für die Erstellung einer neuen **Wasserleitung** zwischen der Seltisbergerstrasse und der Froburgstrasse zugestimmt und das Stadtbauamt ermächtigt, das Gesuch nach Ablauf der Einsprachefrist von 10 Tagen mit den Bedingungen des Forstamtes zu bewilligen.
- Seitens des Stadtrates wurde im Zusammenhang mit der Überarbeitung der **Zonenvorschriften Landschaft** der Genehmigungsantrag an den Regierungsrat verabschiedet.
- Im Zusammenhang mit der **Sanierung des Schulhauses Gestadeck** wurden folgende Arbeitsvergaben vorgenommen:
 - Sanitärarbeiten an die Firma Willy Holinger AG, Liestal (CHF 62'231.85)
 - Elektroarbeiten an die Firma Elektro Degen AG, Bubendorf (CHF 94'573.10)
 - Allgemeine Schlosserarbeiten an die Firma Pfaff Metallbau, Sissach (CHF 77'134.15)

Beschlüsse des Einwohnerrates vom 25. Mai 2005

1. Der Einwohnerrat wählt mit grossem Mehr bei 3 Enthaltungen Roman Zeller (FDP) in den Kindergarten- und Primarschulrat (Nr. 2005/54).
2. Vom Finanzplan 2005 – 2009 wird mit 25 Ja- gegen 10 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung Kenntnis genommen. Mit 21 Ja- gegen 15 Nein-Stimmen beschliesst der Einwohnerrat, die Motion Fluri zur Sanierung des Finanzhaushaltes (Nr. 02/118) nicht abzuschreiben. Ein Zusatzantrag der Finanzkommission (Fiko), bis Ende 2005 einen Businessplan für die Informatikkosten zu erstellen, wird einstimmig angenommen. Ein weiterer Zusatzantrag der Fiko, eine Gebührenreduktion in der Abwasserkasse zu prüfen, wird mit grossem Mehr angenommen (Nr. 2005/34a).
3. Das Kommunikationsnetzreglement wird in der Fassung der Spezialkommission Gemeindeordnung und Reglemente (GoR) mit grossem Mehr beschlossen. Vom Leistungsauftrag mit der LiestalNet AG wird mit grossem Mehr Kenntnis genommen. Die Teilrevision des Verwaltungs- und Organisationsreglementes wird gemäss dem Antrag des Stadtrates einstimmig genehmigt. Ein Zusatzantrag der Grünen Fraktion wird grossmehrheitlich genehmigt (Nr. 03/153a).
4. Der Einwohnerrat beschliesst einstimmig, die Motion betreffend Reduktion von OeWA-Zonen (Nr. 02/117) nicht abzuschreiben sowie die dringliche Motion zum neuen Logo der Stadt Liestal (Nr. 04/74) abzuschreiben.
5. Die Teilrevision des Bildungsreglementes (Nr. 2005/48) wird einstimmig angenommen.
6. Vom Zwischenbericht des Stadtrates zum Postulat von Bernhard Fröhlich namens der FDP-Fraktion betreffend Ausbau der Infrastruktur in den Frenkenbündtenhallen, im Speziellen: Anbau einer Küche (Nr. 04/183a) wird mit grossem Mehr Kenntnis genommen.

Die übrigen Traktanden wurden vertagt.

Für den Einwohnerrat

Der Ratspräsident
Walter Gudenrath

Die Ratschreiberin
Beate Kogon

Die Geschäfte Nr. 3 und 5 unterliegen dem fakultativen Referendum gemäss § 49 Gemeindegesetz (Ablauf Referendumsfrist: 4. Juli 2005).

Neue persönliche Vorstösse:

- Überparteiliches Postulat «Es geht mich etwas an...» (Nr. 2005/51);
- Postulat von Ernst Burkhardt, SP Liestal, und Marie-Theres Beeler, Grüne Liestal, betreffend Anknüpfung des Munzachquartiers ans Stedtli (Nr. 2005/52);
- Interpellation von Pascal Porchet Meyer namens der FDP-Fraktion betreffend Quartierpläne, Bauobjekte und Bauland der Stadt (Nr. 2005/53).

Bilder für einen neuen Wasserturmplatz

«Der heutige Wasserturmplatz ist keine Visitenkarte für den Kantonshauptort Liestal!» Mit dieser Aussage des Einwohnerratspräsidenten Walter Gudenrath gingen wohl alle Einwohnerrätinnen, Einwohnerräte und Gäste einig, die sich im Rathaus zur Ideen-Präsentation für einen neuen Schwieri- und Wasserturmplatz eingefunden hatten. Wie das Gebiet zwischen Poststrasse und Törli dereinst aussehen könnte, damit haben sich Studierende der Architekturabteilung der Fachhochschule beider Basel befasst. Das Resultat ihrer Arbeit sind neun Gestaltungsstudien, die noch bis Ende Juni im Foyer des Rathauses aufgestellt sind. Jede Gruppe hat ihre eigene Form von Erlebnis- und Begegnungsraum geschaffen und zeigt eine andere Variante möglicher Verkehrsführung und Parkplatzordnung auf. Inselförmige Aufenthaltsebenen, Sitzgelegenheiten, Bäume und Pflanzen, ein Brunnen, Bodenbeläge von Holz bis Kopfsteinpflaster und Beleuchtungskonzepte lassen den Platz immer wieder neu erscheinen und lösen beim Betrachten eine ganze Serie von inneren Bildern aus.

Dies war denn auch das Ziel des Projekt-Initianten Stadtrat Ruedi Riesen. «Wir müssen Gelegenheiten schaffen, über die Budget- und Kostenprozesse hinauszudenken» führt er aus. Auch wenn eine Neugestaltung des Wasserturmplatzes frühestens im Finanzplan 2008 enthalten sein könne, sei es wichtig, jetzt schon Visualisierungen zu ermöglichen und die politische Diskussion in Gang zu bringen. Er selbst nannte den Platz einen «Unort» – es sei nicht von ungefähr, dass Liestal im Städteränking für seine Verkehrssituation nur drei von zehn möglichen Punkten erhalten habe.

Lernen am Praxisbeispiel

Für die angehenden Architektinnen und Architekten im 1. Semester war diese Aufgabe für die Stadt Liestal laut ihrem Dozenten (Andreas Galli) eine willkommene Gelegenheit, sich mit einem Praxisfall auseinanderzusetzen. Die Ausgangssituation ist dadurch geprägt, dass sich das betroffene Gebiet zum Einen eng an den historischen Stadtkern anlehnt und zum Anderen eine äusserst komplexe Verkehrssituation birgt.



Wie könnte der neue «Törliplatz» aussehen? Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte studieren verschiedene Gestaltungsszenarien.

Die neun Gestaltungsideen von Studierenden der FHBB sind bis Ende Juni im Foyer des Rathauses ausgestellt und können zu dessen Öffnungszeiten (s. Seite 30) besichtigt werden.

Freundlichere Schulhausgänge

Wenn die Schülerinnen und Schüler des Rotackerschulhauses von den Sommerferien zurückkehren, werden sie ein helleres und sichereres Schulhaus vorfinden. Weil bei der letzten umfassenden Sanierung die Korridore, Treppenhäuser und Vorräume nicht fertiggestellt worden sind, präsentieren sie sich heute in einem desolaten Zustand – die Wände sind verunreinigt und teilweise noch im Rohzustand, Wasserleitungen teils unverschalt, die Beleuchtung provisorisch und viel zu schwach. Während der sechs Sommerwochen, in denen der Schulbetrieb still steht, werden die Wände instand gestellt, gestrichen, die Bodenbeläge einer gründlichen Reinigung unterzogen und die Beleuchtung den Erfordernissen des Gebäudes angepasst. Damit soll das Rotacker freundlicher, heller und einladender werden. Das Sanierungsprojekt wurde bereits im Februar gut geheissen und einem Kredit in der Höhe von CHF 400'000 zugestimmt.

Daniel Christen, Abteilungsleiter Hochbau, Stadtbauamt



In den Korridoren der Schulanlage Rotacker wird es ab den Sommerferien heller und freundlicher.

.....
Stadtverwaltung

Weiterbildung für den Ernstfall

Sollte in Liestal ein sogenanntes ausserordentliches Ereignis eintreffen – gemeint sind technologisch bedingte und Natur-Katastrophen, Notlagen und schwere wirtschaftliche Mangellagen –, so wäre es der Gemeindeführungsstab (GFS), welcher das Zepter übernimmt und dessen Bewältigung planen und koordinieren würde. Den Mitgliedern der Gemeindeführungsstäbe der verschiedenen Gemeinden bietet das kantonale Amt für Militär und Bevölkerungsschutz regelmässig Weiterbildungskurse zur Vorbereitung auf diese komplexe und anspruchsvolle Aufgabe an. Der Liestaler GFS, der sich derzeit unter der Leitung von Flavio Ossola personell neu konstituiert, hat kürzlich mit einer grösseren Delegation an einer solchen Veranstaltung teilgenommen. An drei Kurstagen ist die Ereignisbewältigung mit all ihren Facetten unter die Lupe genommen worden: Beteiligte Organisationen, Zuständigkeiten, Alarmierung, Stabsführung, Umgang mit Medien etc. In Unterricht, Gruppenarbeiten und praktischen Übungen wurden die Beteiligten durch Fachspezialisten auf ihre allfälligen Aufgaben vorbereitet. Zur Vertiefung vor Ort sind weitere Weiterbildungsveranstaltungen vorgesehen.

Führungs- und Koordinationsorgan im Ereignisfall

Der Gemeindeführungsstab kommt dann zum Zug, wenn die einzelnen Einsatzmittel wie Stützpunkt-Feuerwehr, Polizei, Gemeindewerke (z.B. Wasserprobleme) oder Zivilschutz eine Situation nicht mehr selbständig bewältigen können. Er übernimmt in diesem Fall die Koordination der verschiedenen Einsatzmittel, zu denen weiter auch Vereine und Organisa-



Im Kurs des kantonalen Amtes für Bevölkerungsschutz: Vorne v.l.: Flavio Ossola, Bernhard Allemann, Urs Flury, hinten v.l.: Claudia Christiani, Regula Gysin, Roland Plattner. Ganz hinten: Teilnehmer aus anderen Gemeinden.

tionen im Bereich des Bevölkerungsschutzes zählen (z.B. Samariterverein). Auch berät er den Stadtrat in allen Fragen der Ereignisbewältigung präventiv und einsatzbezogen. Um für diese Aufgaben gerüstet zu sein, ist der Stab besetzt mit Personen aus der Stadtpolitik und -verwaltung (für die Sicherheit zuständige/r Stadtrat/Stadträtin, Stadtverwalter/in, Betriebe/Werke, Informationsbeauftragte/r), aus Rettung und Brandbekämpfung, Gesundheit, Schutz, Betreuung und Logistik.

.....

Pensionierungen und Dienstjubiläen bei «Kindergarten und Primarschule Liestal»



Heini Mundwiler

Mit Heini Mundwiler verlässt uns nach über 30 Dienstjahren in Liestal ein Mensch, der in jeder Zelle seines Körpers Lehrer war. Sein Engagement für seine Schülerinnen und Schüler war sicher beispielhaft. Viele werden ihr Leben lang an diese Persönlichkeit denken und Erkenntnisse und Lerngeschichten mit seinem Namen in Zusammenhang bringen.

Wir danken Herrn Mundwiler für diesen grossen Einsatz.

Wir hoffen, dass er gerne an seine Berufszeit zurückdenkt und uns ob all seinen weiteren Interessen nicht vergisst.

Wir wünschen ihm viele Mussestunden in seinem Garten und generell in der Natur, die er über alles liebt.



Verena Rau

Auf Ende dieses Schuljahres verlässt uns Verena Rau nach bald 35 Dienstjahren in Liestal. Frau Rau kann auf eine lange und erlebnisreiche Zeit zurückblicken.

Wir danken Frau Rau für Ihren grossen, unermüdlichen Einsatz und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt viele schöne Stunden, neue Eindrücke, Zeit für Musse und viele lebendige Erinnerungen an ihre Berufstätigkeit.

Viele Kindergarten-schülerinnen und -schüler, die Verena Rau bei den ersten Schritten der Schulzeit begleitet hat, werden sie in bester Erinnerung behalten.

Viele Kindergarten-schülerinnen und -schüler, die Verena Rau bei den ersten Schritten der Schulzeit begleitet hat, werden sie in bester Erinnerung behalten.

Zum Dienstjubiläum dürfen wir folgenden Lehrpersonen gratulieren:

Autenried Ruth	40 Jahre
Holinger-Rickenbacher Elisabeth	30 Jahre
Richard-Doumas Paul	25 Jahre
Troxler Cornelia	25 Jahre
Stöcklin De-Angelis Claudia	20 Jahre
Flury-Müller Sabine	15 Jahre
Leimlehner Katrin	10 Jahre

Wir danken Ihnen für das grosse Engagement bei der Ausführung der anspruchsvollen Aufgabe, Schüler und Schülerinnen in den ersten Jahren ihrer Schulzeit professionell zu begleiten.

Ihr Einsatz für die Belange der Schule Liestal war gerade in der letzten Zeit gross und verdient besonderen Dank.

*Lehrerschaft, Schulrat und Schulleitung
Kindergarten und Primarschule Liestal*

aktuell

Am 8. Juni ist Schweizerischer Schulsporttag – Wettkämpfe auch in Liestal

Zum ersten Mal in der 36-jährigen Geschichte des Schweizer Schulsporttags findet dieser im Kanton Basel-Landschaft statt. Der Mittwoch, 8. Juni wird ein glanzvoller Farbtupfer im Rahmen des Internationalen Jahres des Sportes und der Sporterziehung, werden sich doch über 3'000 Jugendliche aus der ganzen Schweiz auf Sportplätzen, in Turn- und Schwimmhallen oder im Gelände untereinander messen. Die Wettkämpfe werden auf der Achse Gelterkinden – Liestal – Münchenstein durchgeführt. In Liestal werden das Basketball-Turnier (Sporthalle Frenkenbündten), das Schwimmen (Sport- und Volksbad Gitterli), das Unihockey-Turnier der Knaben (Turnhalle Gitterli, Sporthalle Kaserne) und die polysportive Stafette (Start und Ziel im Stadion Gitterli) stattfinden. Letztere beinhaltet Laufen, Schwimmen, Radfahren, Biathlon, Inline-Skating und nochmals Laufen.

Sperrung der Kasinostrasse und Verkehrsbehinderungen

Das Organisationskomitee bittet die Bevölkerung von Liestal um Verständnis, dass es am 8. Juni zeitweise zu Verkehrsbehinderungen kommen kann. Vor allem zwischen 14.30 und 16.30 Uhr im Bereich Stadion Gitterli sowie zwischen 17.30 Uhr und 18 Uhr auf dem Weg vom Stadion Gitterli zum Bahnhof.

Nach Absprache mit der Stadtpolizei Liestal und der Polizei Basel-Landschaft wird infolge der polysportiven Stafette in der Zeit von 14.30 und 15.15 Uhr die Kasinostrasse im Teilstück zwischen der Rosenstrasse und der Heidenlochstrasse gesperrt sein. Mehr als 60 Helferinnen und Helfer werden dafür besorgt sein, dass die Stafette fair und unfallfrei durchgeführt werden kann.

Adolf Ogi zu Besuch

Alt-Bundesrat Adolf Ogi, Uno-Sonderbeauftragter für Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden, hat sein Kommen zugesagt und wird im

Laufe des Tages die Wettkämpfe mitverfolgen. Anlässlich der Rangverkündigung um 16.30 Uhr im Stadion Gitterli wird Adolf Ogi zu den Schülerinnen und Schülern sprechen und den Jugendlichen die Bedeutung des Internationalen Jahres des Sportes und der Sporterziehung darlegen.

Zuschauerinnen und Zuschauer willkommen

Wer Zeit und Lust hat, die Wettkämpfe und die Rangverkündigung zu besuchen, hat während des ganzen Tages Gelegenheit dazu. Die Schülerinnen und Schüler freuen sich, wenn viele Zuschauerinnen und Zuschauer die Wettkämpfe mitverfolgen.



Der diesjährige Schulsporttag findet im Kanton Baselland statt. Adolf Ogi wird den Jugendlichen im Stadion Gitterli die Bedeutung des internationalen Sportes darlegen.

Weitere Informationen zum Schulsporttag bei Peter Thommen, Geschäftsführer des Vereins Schweizerischer Schulsporttag, 061 827 91 17, peter.thommen@bksd.bl.ch

aufgefallen

«In Liestal wohnen einige unserer grössten Fans»

Sibylle Aeberli, Schtärneföifi kommen am 4. Juni mit den «Kinderkonzerten» zum dritten Mal nach Liestal. Was gefällt ihnen an Liestal besonders gut?

Der Konzertort Liestal ist wunderbar gelegen und die Stimmung im Stedtli ist jedes Mal hervorragend! In Liestal und Umgebung wohnen einige unserer grössten Fans. Letzten Sommer haben wir die «Schtärneföifi»-Band als Plastillinfiguren geschenkt bekommen. Das war toll!

Was ist das Spezielle, wenn das Publikum am Konzert aus Kindern besteht?

Kinder sind viel direkter, nicht so kritisch und haben keine Vorurteile. Allerdings merken sie sofort, wenn das Programm durchhängt. Dann werden sie unruhig. Für uns heisst das: hundertprozentiger Einsatz vom ersten bis zum letzten Ton. Und das ist manchmal ganz schön anstrengend.

Schtärneföifi hat auch unter den Erwachsenen viele Fans. Wie erklären Sie sich das?

Wir sind ja selber Erwachsene, obwohl der «Kindskopfanteil» in uns allen recht hoch ist. Vieles, was wir auf der Bühne sagen, ist spontan entstanden und das sind dann oft keine reinen «Kinderwitze». Zudem mögen auch viele Eltern unsere Musik.

Wie lange sind Schtärneföifi schon unterwegs? Welches sind ihre aktuellen Projekte?

Uns gibt es seit 1995, also schon ganze 10 Jahre! Im Herbst haben wir unsere neue CD «Lampiefieber» herausgebracht, sie heisst wie unser Musiktheater. Anfang nächstes Jahr gehen wir damit in der Deutschschweiz auf Tournee. An den Kinderkonzerten in Liestal werden wir mit dem Liveprogramm «Familienschluuch» auftreten und viele Hits der letzten zehn Jahre spielen.



Sibylle Aeberli mit ihrer erfolgreichen Kinderrockband «Schtärneföifi», die am Wochenende nach Liestal kommt.

Verraten Sie uns noch ihren ganz persönlichen Lieblingslied aus dem Schtärneföifi-Repertoire?

Momentan ist mein Lieblingslied «Uusdruckstanz». Es ist auf der neuen CD und wir spielen es natürlich auch in Liestal an den Kinderkonzerten – darauf freue ich mich sehr!

Kinderkonzerte an der Rathausstrasse: Samstag, 4. Juni ab 16.00 Uhr und Sonntag, 5. Juni ab 14.00 Uhr. Vorverkauf: Musikladen Decade, Rosengasse, und Drehscheibe Liestal, Rathausstrasse. Auftritt von «Schtärneföifi» mit ihrem Liveprogramm «Familienschluuch» am Samstag, 4. Juni um 16.00 Uhr. www.kinderkonzerte.ch, www.schtaernefi.ch

aktuell

Waldkircher Drehorgelfreunde spielen am 11. Juni in Liestal

In Liestals deutscher Partnerstadt Waldkirch findet vom 17. bis 19. Juni das 8. Internationale Waldkircher Orgelfest statt (Bilder). Über einhundert Drehorgeln sowie Straßen- und Jahrmarktorgeln verwandeln Waldkirch in eine riesige Freilichtbühne. Internationale Teilnehmer/innen, z.B. aus Chile, verleihen dem Fest eine besondere Note. Für das Orgelfest Waldkirch wirbt am Samstag, 11. Juni einige Mitglieder der «Waldkircher Drehorgelfreunde» in Liestal an der Rathausstrasse.



Carfahrt ab Liestal zum Orgelfest

Waldkirch ist nur eineinhalb Autostunden von Liestal entfernt. Die Autobus AG Liestal bietet am Sonntag, 19. Juni eine Busfahrt zum Internationalen Orgelfest an. Den ganzen Tag über wird in den Strassen gespielt. Orgel-Höhepunkte und musikalische Streifzüge aller Variationen können live erlebt werden.

Abfahrt um 08.00 Uhr am Bahnhof bei der neuen Kantonsbibliothek/eh. Güterschuppen, Rückkehr in Liestal um ca. 19.00 Uhr. Preis: CHF 48.– pro Person.

Anmeldung direkt bei der Autobus AG Liestal, Telefon 061 906 71 11 oder info@aagl.ch (Bürozeiten: Wochentags von 07.30 – 11.45 und 13.30 – 17.00 Uhr.)

Baustelle an der Frobургstrasse

Die Stadt Liestal saniert in der Froburgstrasse von der Liegenschaft Froburgstrasse 21 bis zur Liegenschaft Froburgstrasse 47 diverse Werkleitungen.

Folgende Arbeiten sind vorgesehen:

- Ersatz der Wasserleitung.
- Neubau einer Sauberwasserkanalisation.
- Sanierung der Mischwasserkanalisation.

Dazu werden neue Werkleitungen durch die IWB Basel (Gas), die EBL und die Swisscom verlegt.

Der Baubeginn erfolgt am 27. Juni 2005. Die Hauptarbeiten werden bis Ende 2005 abgeschlossen sein. Diverse Anpassungsarbeiten und der Strassendeckbelag sind für Frühjahr 2006 geplant.

Während der Zeit der Tiefbauarbeiten ist die Froburgstrasse eine Sackgasse und kann nur noch von beiden Seiten bis zur Baustelle befahren werden. Fussgänger/innen und Velofahrer/innen können mit der gebotenen Vorsicht den Baustellenbereich jederzeit passieren.

Die von der Baustelle unmittelbar betroffenen Anwohner/innen werden von der Bauleitung jeweils direkt informiert.

Für weitere Informationen stehen Hansruedi Kocher, Ingenieurbüro Sutter, Liestal, 061 935 10 55 (Oberbauleitung), oder Lutz Beck vom Stadtbauamt Liestal, 061 927 52 74, zur Verfügung.

Mitwirkung der Bevölkerung

Waldbaulinienplan «Im langen Hag»

In *Liestal aktuell* Nr. 685 vom 31. Oktober 2004 wurde die Bevölkerung über die Änderung des Waldbaulinienplanes «Im langen Hag», Mutation Spitzacker, informiert und zur Mitwirkung gemäss § 7 des Raumplanungs- und Baugesetzes (RBG) bis 12. November 2004 eingeladen.

Innerhalb der Auflagefrist sind zwei Eingaben eingegangen. Im Rahmen der Verständigung konnte in der Zwischenzeit bezüglich der Änderungsbegehren eine Einigung erzielt werden.

Der Mitwirkungsbericht zum Mitwirkungsverfahren liegt nun vor. Gemäss § 2 der Verordnung zum RBG muss dieser öffentlich bekannt gemacht werden. Mitwirkungsberichte dienen der Orientierung und sind nicht anfechtbar.

Die Unterlagen können vom 2. Juni bis 14. Juni 2005 im Rathaus, 2. Stock, am Schalter des Stadtbauamtes während den Schalteröffnungszeiten eingesehen werden.

Baugesuchspublikation nach §16 des kantonalen Waldgesetzes

Kleinbaugesuch im Wald: Neue Wasserleitung Seltisbergerstrasse – Froburgstrasse

(Ausnahmebewilligung gemäss der eidgenössischen Raumplanungsgesetzgebung)

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 24. Mai 2005, gestützt auf §15 des kantonalen Waldgesetzes, eine Ausnahmebewilligung gemäss der eidgenössischen Raumplanungsgesetzgebung für die neue Wasserleitung zwischen der Seltisbergerstrasse und der Froburgstrasse erteilt.

Gemäss §16 des kantonalen Waldgesetzes ist diese Ausnahmebewilligung zu veröffentlichen.

Die Unterlagen können vom 2. – 13. Juni 2005 auf dem Stadtbauamt, Rathaus, 2. Stock während den Schalteröffnungszeiten eingesehen werden.

Gegen den Entscheid des Stadtrates für diese Ausnahmebewilligung kann bis am 13. Juni 2005 beim Regierungsrat Beschwerde erhoben werden.

Planaufgabe

Hauptstrasse H2 Pratteln-Liestal, Ergänzung Bauprojekt, Planaufgabe

Aufgrund der neuen Anforderungen an Strassentunnels hinsichtlich Lüftung und Sicherheit, wird das rechtskräftige Bauprojekt der Hauptstrasse H2 Pratteln – Liestal vom 31. Mai 2002 im Abschnitt Tunnel ergänzt. Folgende Massnahmen sind vorgesehen: Eine rund 200 m lange Deckenöffnung in der Tunnelmitte beim Halbanschluss Frenkendorf/Füllinsdorf Süd und ein Verzicht auf die beiden Abluftkamme.

Für das Mitwirkungsverfahren werden der Umweltverträglichkeitsbericht und weitere wesentliche Projektunterlagen von der Bau- und Umweltschutzdirektion während 30 Tagen, vom **13. Mai 2005 bis 13. Juni 2005**, in den Gemeindeverwaltungen Pratteln, Frenkendorf und Füllinsdorf sowie in der Stadtverwaltung Liestal öffentlich aufgelegt.

Es handelt sich dabei um eine reine Veröffentlichung gemäss Art. 15 Abs. 3 UVPV. Deshalb sind noch keine Einsprachen möglich. Stellungnahmen zum Bauprojekt sind bis spätestens am **Montag, 13. Juni 2005** schriftlich bei der Bau- und Umweltschutzdirektion, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal einzureichen. Die öffentliche Planaufgabe mit Einsprachemöglichkeit erfolgt erst nach der Prüfung der Umweltverträglichkeit und dem Projektbeschluss durch die Bau- und Umweltschutzdirektion.

aktuell

Archäologische Grabungen in der Stadtkirche

Ein ungewöhnlicher Anblick bietet sich derzeit im Chor der reformierten Stadtkirche. Nachdem der Boden freigelegt und eine Menge Bauschutt mit einem Gemisch von menschlichen Knochen, Ziegeln und Tonscherben – archäologisch unbedeutender Natur, da Aufschüttmaterial – entfernt worden war, haben sich Mitarbeitende der Archäologie Baselland an die Arbeit gemacht. Ihr Ziel ist es, Grabungsergebnisse, welche anlässlich der Renovation im Jahr 1942 festgehalten worden sind, zu überprüfen und offene Fragen zu klären. Bereits sind Chormauern, Grabstätten und Reste von Butzenscheiben zum Vorschein gekommen. Diese sind nun freigelegt, fotografisch festgehalten und zu einer genaueren Untersuchung eingesammelt worden. Ein ausführlicher Bericht zur Auswertung wird zu einem späteren Zeitpunkt erwartet.



Grabungsleiterin Claudia Spiess untersucht interessante Befunde im Kirchenchor.

Die Grabungen in der Stadtkirche sind nur noch wenige Tage im Gang. Bilder vom Verlauf der Kirchenrenovation auf www.ref.ch/liestal, Innenrenovation.

Oldtimerparade zeigt 100 Jahre Geschichte

Der Regionalbus, der im Gebiet Lausen-Liestal-Frenkendorf-Füllinsdorf verkehrt, erhält am 13. Juni einen neuen Fahrplan. Weshalb?

Die beiden Linien 76/78 verkehren seit dem Start des Takt-Fahrplans im Dezember während der Pendlerzeiten im 15-Minuten-Takt und in den übrigen Zeiten im 30-Minuten-Takt. Der regelmässige und kurze Takt sollte Pendlerinnen und Pendlern die Möglichkeit geben, jeweils auf den früheren oder den nächsten Bus auszuweichen, und für die übrige Bevölkerung die Nutzung des öffentlichen Verkehrs einfacher und attraktiver machen.

Für die Gemeinde Lausen und einen grossen Teil der Stadt Liestal hat das neue Konzept wesentliche Verbesserungen gebracht. Für Frenkendorf und Füllinsdorf hingegen haben sich die Anschlüsse auf die Regio-S-Bahn am Bahnhof Frenkendorf-Füllinsdorf stark verschlechtert. Dies hat in den beiden Gemeinden zu heftigen Reaktionen geführt.

Die Abteilung Öffentlicher Verkehr der Bau- und Umweltschutzdirektion hat jetzt in Zusammenarbeit mit der Autobus AG Liestal und im Einverständnis mit den betroffenen Gemeinden ein Fahrplan-Konzept auf Basis eines 20-Minuten-Takts erarbeitet, welches den beiden Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf gute Anschlüsse an die S-Bahn in Frenkendorf-Füllinsdorf bietet, ohne bei Liestal und Lausen starke Nachteile zu bewirken.

Was bedeutet es für Ihre Logistiker und die Mitarbeiter/innen am Steuer, so kurz nach einer totalen Umstellung des ganzen Systems erneute Anpassungen vorzunehmen?

Es ist ein enormer Mehraufwand in Bezug auf Zeit und Kosten. Die Taschen-, Haltestellen-, Internetfahrpläne sowie die Dienstpläne für den Fahrdienst müssen angepasst werden. Eigentlich arbeiten wir bereits am Fahrplan 2006, der aber keine grossen Änderungen bringen wird. Trotzdem sind wir natürlich froh, konnte jetzt eine Lösung gefunden werden, die für alle Seiten tragbar ist.

Die Autobus-Story hat vor 100 Jahren auf der Linie Liestal-Reigoldswil begonnen. Seither ist das Unternehmen erfolgreich unterwegs. Was unterscheidet die AAGL von anderen Unternehmen in der Branche?

Im Liniengeschäft unterscheiden wir uns nicht gross von den anderen Partnerinnen wie BLT, WB und BVB im Tarifverbund. Zusätzlich zum öffentlichen Verkehr bietet die Autobus AG Liestal aber seit vielen Jahren indivi-



Hansruedi Bieri
Geschäftsführer der Autobus AG Liestal

duelle Car-Reisen an, vermietet Klein- und Mietbusse und betreibt eine öffentliche Tankstelle.

Für das Wochenende vom 4.– 5. Juni haben Sie Jubiläumsfeierlichkeiten angekündigt. Was erwartet das Publikum?

Am Samstag, 4. Juni ist bei uns Tag der offenen Türen. Man erhält einen Blick hinter die verschiedenen Kulissen unseres Personentransport-Geschäftes. Mit dabei sind die Erdgas-Wirtschaft mit dem Erdgas-Bus, die Luftseilbahn Reigoldswil-Wasserfallen mit einer Präsentation der neuen Seilbahn, das Rote Kreuz Baselland mit einem Rollstuhlparcours für Nicht-Behinderte sowie eine Mini-Truck-Demo. Es wird ein informativer Tag rund um den Personenverkehr. Am Sonntag, 5. Juni zeigen wir an einer Linienbus-Oldtimerparade zwischen Liestal und Reigoldswil – inklusive Postkutsche – die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in den letzten 100 Jahren. Auch der Dampfzug der Waldenburgerbahn wird unterwegs sein. Im Bad Bubendorf gibt es einen gemeinsamen Fototermin.

Samstag, 4. Juni: Tag der offenen Türen von 09.00 bis 18.00 Uhr. Sonntag, 5. Juni: 09.00 Uhr: Eintreffen der Oldtimer-Fahrzeuge an der Industriestrasse 11. Abfahrt in Richtung Reigoldswil um 10.00 Uhr.

**Autobus AG Liestal, Industriestrasse 11,
061 906 71 11, info@aagl.ch, www.aagl.ch**

Baugesuche

Braunschweig Robert, Oristalstrasse 23, Liestal: Ausstellungsraum, Oristalstrasse 23, Parz. 873.

Langhagstrasse Baugesellschaft v.d. Furler + Partner GU GmbH, Gitterlistrasse 5, Liestal: Reiheneinfamilienhaus-Überbauung, Langhagstrasse/Frobürgstrasse, Liestal, Parz. 3000.

Herrmann-Fischer A. und P., Bergstrasse 4, Liestal: Einfamilienhaus, Langhagstrasse 17, Liestal, Parz. 2409.

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft zur Verfügung (auch www.bl.ch, Amtsblatt, Grundbucheintragen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.

aktuell

Turm und Törli geöffnet



Das Törli und der Aussichtsturm gehören zu den über 100 Türmen in der Nordwestschweiz, die am «Tag der offenen Türme» zugänglich gemacht werden.

Am Sonntag, 12. Juni findet erstmals in der ganzen Nordwestschweiz ein «Tag der offenen Türme» statt. In zahlreichen Städten und Gemeinden werden mehr als 100 Aussichtstürme, Schlosstürme, Kirchtürme, Stadttore, Silo- und Fabrikttürme zugänglich gemacht und Führungen organisiert. In Liestal hat sich der Verkehrs- und Verschönerungsverein der Aktion angeschlossen: Der Aussichtsturm auf dem Schleifenberg ist den ganzen Tag frei zugänglich und das Stadttor kann auf zwei geführten Rundgängen um 10.00 und 11.00 Uhr kostenlos besichtigt werden.

**Tag der offenen Türme,
Sonntag, 12. Juni 2005, www.tuerme.ch**

«... also genau 10 römische Fuss.»

Eine Annäherung an die Steinenbrücke, die älteste Steinbrücke im Kanton

Geschichten und Geschichte

Theophil Burckhardt-Biedermanns Sicht der Dinge zur Steinenbrücke, wonach diese eine römische Konstruktion sei, nehmen wir zum Anlass, das unter dem Zahn der Zeit leidende Bauwerk etwas näher zu betrachten. Denn die Brücke steht im Kontext mit der Linienführung zum Passweg des Oberen Hauensteins, der seit langer Zeit einige Bedeutung hatte und nach wie vor hat.

Über die Frage, in welcher Zeit die Mittelland-Hauenstein-Strasse entstand, herrscht in Forschungskreisen keine Einigkeit. Nach Ludwig Berger muss sie in die Zeit der Gründung der Colonia Raurica erfolgt sein. Eine ältere Auffassung bringt sie mit den Gründungen der Kolonien Nyon und Augusta Raurica als Sicherung einer wichtigen Strassenverbindung zwischen dem schweizerischen Mittelland und dem Oberrhein in Verbindung, also in den 40er-Jahren v. Chr.

Die Behauptung Burckhardt-Biedermanns basiert auf der Annahme, dass der Verlauf der Strasse zwischen der Chräegg, deren Durchstich er für eine römische Anlage hält, und dem Bad Bubendorf im Wesentlichen dem Verlauf der mittelalterlich-frühneuzeitlichen Landstrasse entspricht. Die nicht durch Funde datierten Strassenkörper dürfen aus heutiger Sicht nicht einfach der römischen Epoche zugewiesen werden, da dafür auch jüngere Strassenbauten in Frage kommen können. Der einzige gesicherte Verlauf einer in römischer Zeit angelegten Strasse finden wir südöstlich von Bad Bubendorf, am Hangfuss des Tals.

Historische Belege für die Brücke

Halten wir uns an die Fakten, denn zwischen dem «Brücklein römischer Arbeit mit einer Breite von genau 10 römischen Fuss» wie es Burckhardt-Biedermann gerne gehabt hätte und der Ersterwähnung liegt fast ein Jahrtausend. Einerseits entspricht der flache Bogen eher einem im 13. oder 14. Jahrhundert üblichen Bogentyp. Und andererseits fällt in diese Zeit die Nennung erster Steinbrücken im Gebiet des heutigen Kantons Baselland:

ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte

Die Organisation ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte setzt sich seit 20 Jahren für die Erforschung, Sanierung und sachgerechte Nutzung historischer Verkehrswege ein. Im Auftrag des Bundes hat sie in den Jahren 1984 bis 2003 das Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz IVS erarbeitet. Forschung, Beratung und Information sind die drei wichtigsten Wirkungsbereiche von ViaStoria, einem Annexbetrieb der Universität Bern. Im Auftrag von Behörden und Organisationen untersucht ViaStoria Verkehrswege auf der Grundlage von historischen Quellen und Begehungen im Gelände, projiziert und begleitet Sanierungsarbeiten und entwickelt Konzepte für eine sinnvolle Nutzung der alten Strassen und Wege. Eine rege Forschungstätigkeit sowie eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit runden die vielfältigen Arbeiten von ViaStoria für die Erforschung und Erhaltung historischer Verkehrswege ab.

ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte, Universität Bern,
Finkenhübelweg 11, 3012 Bern, 031 631 35 35, info@viastoria.ch,
www.viastoria.ch



Abb.1. Die Steinenbrücke in «Basel Grenzen von Rheinfeldern bis Hünningen» von Gross (nach 1709).



Abb. 2. Teil einer «Kunststrasse von geringer Breite» ist die Brücke in Baaders Messtischblättern für die Topographische Karte der Schweiz.

1299 die «steinbrugge» in Binningen sowie 1363 diejenige über die Ergolz bei Augst und die «steinen brugge» südlich Liestal.

Im Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS) wird die Passstrecke zum Oberen Hauenstein als von nationaler Bedeutung eingestuft. Der Übergang über die Frenke zwischen Liestal und Bubendorf, die Steinenbrücke, ist ein Teil dieser Verkehrsverbindung zwischen dem schweizerischen Mittelland und dem Oberrhein. Das Inventar hält sich an nachvollziehbare Belege für seine Einstufung.

Kartographische Quellen nennen das Bauwerk 1679 «Steinenbrücklein», um 1709 «Steinenbruck» (Emanuel Gross: Abb. 1) mit Namen und weitere werden etwas pauschaler, belegen den Übergang aber damit, dass die darunter durchfliessende Frenke deutlich erkennbar unterbrochen ist. Im umgekehrten Fall würde es sich um eine Furt durch das Gewässer handeln.

Die etwas unterschiedliche Namengebung in den vorliegenden historischen Karten spielt keine Rolle; eine Verwechslung mit einem anderen Bauwerk kann ausgeschlossen werden. Die jüngeren Kartenquellen belegen einzig einen Übergang über die Frenke, ohne den Namen zu nennen, was darauf schliessen lässt, dass das Bauwerk seine einstige



Abb. 3. Die Langhagstrasse auf einer anonymen Aufnahme aus dem Jahr 1911. Ab Bildmitte führt die Strasse nach links zur Brücke.

Bedeutung verloren haben könnte. Vollends ausserhalb des einstigen Verkehrsnetzes ist die Brücke bei Friedrich Baader gefallen, der sie in seinen 1838 – 39 erstellten Messtischblättern für die Topographische Karte der Schweiz als Teil einer «Kunststrasse von geringer Breite» resp. als «Fahrweg ohne Kunstanlage» kartierte (Abb. 2). Die Verkehrsströme bewegten sich schon seit den Aufnahmen Meyers auf der «Landstrass», die ihrerseits durch die heutige Hauptstrasse abgelöst worden ist. Dieser Befund wird im Topographischen Atlas der Schweiz (Blatt 30 Liestal, 1877) bestätigt. Einen Eindruck zum Zustand einer derartigen «Kunststrasse von geringer Breite» vermittelt Abb. 3. Die anonyme Aufnahme zeigt auch, wie wir uns den Zustand einer Strasse bei Regenfällen vorstellen müssen.

Wie weiter?

Nicht mehr regelmässig benutzte Gebäude, auch Brücken, werden wegen der hohen Unterhaltskosten oft vernachlässigt und drohen zur Ruine zu werden. Noch in den 20er-Jahren des 20. Jahrhunderts war das Bauwerk vollständig sichtbar und scheint in gutem Zustand gewesen zu sein (Abb. 4). Grosse Restaurationen wurden seither aus Kostengründen nicht vorgenommen. Insbesondere die Widerlager waren aber immer wieder Angriffspunkte der manchmal ungestüm daherkommenden Frenke. In den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts wurden diese durch Vormauerungen geschützt, das dahinter liegende Gestein wurde aber weiterhin aufgeweicht und wird immer instabiler. Auskolkungen und Beschädigungen am Widerlager bedrohen das Bauwerk nach wie vor (Abb. 5).

Die als Schutzmassnahme aufgebaute Holzkonstruktion, der Bewuchs durch Efeu sowie die Beschädigungen der Widerlager durch die erosive Tätigkeit des Wassers setzen der Brücke seit Jahren arg zu. Das elegante Bauwerk, wie es sich noch vor knapp 80 Jahren präsentierte, ist nicht mehr zu erkennen und droht für immer verloren zu gehen.

Erhalten durch Renovation und integrieren ins Wanderwegnetz

Durch die Aufnahme ins nationale Netz historischer Verkehrswege wird die Steinenbrücke als schützenswertes Objekt eingestuft. Art. 13 des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz regelt die Beiträge zur Erhaltung derartiger Objekte. Detailliert geben zudem die «Voraussetzungen für die Ausrichtung von Unterstützungsbeiträgen an Historische Verkehrswege nach Art. 13 NHG» des Bundesamts für Strassen



Das Steinenbrüggli auf einer Postkarte aus dem Jahr 1923 (oben, Abb. 4). Heute präsentiert es sich nicht mehr als das elegante Bauwerk, das es einmal war (unten, Abb. 5).

(ASTRA) Auskunft. Somit muss die Gemeinde nicht die gesamten Kosten für die Sanierung des Bauwerkes tragen.

Als Teil des Wanderwegnetzes kann sie den Benutzern als eleganter Bau für den Sprung über die Frenke dienen.

Die Steinenbrücke ist ein Kulturgut von hohem Wert

Die Steinenbrücke ist – nur wenige Meter neben der ältesten Eisenbahn-Stahlgitterbrücke der Schweiz – als wahrscheinlich älteste noch erhaltene Steinbrücke für den Kanton von hohem historischem Wert. Zudem befindet sie sich in einem für Liestal bedeutungsvollen Naherholungsgebiet. Dass die Brücke erhalten geblieben ist, dürfte in erster Linie der Tatsache zu verdanken sein, dass die Hauptverkehrsströme aus dem Ergolz- ins Waldenburgertal schon früh in den Raum Altmarkt als Kreuzungspunkt umgelegt worden sind, womit das Bauwerk nicht mehr dem Druck ausgesetzt war, dem die Brücken von Binningen und Augst letzten Endes zum Opfer fielen. Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass die Steinenbrücke, wenn auch nicht ein aus der römischen Zeit stammendes, aber doch ein technisch hochstehendes Bauwerk ist, das unseren Schutz verdient.

Geschichte(n)

Schwimbi, Sommer 1941



Bild: Sammlung Strübin, Museum.BL Liestal

1933 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 262'500 Franken für den Bau des neuen Schwimmbades im Gitterli. Angesichts des unter der Krise stark leidenden Gewerbes sollten alle Arbeiten von Hand (!) ausgeführt werden; während längerer Zeit wurden zum Stundenlohn von 1,08 Franken 40 Arbeitslose – wohl vorwiegend mit Grabarbeiten – beschäftigt. Von Fritz Klaus (Heimatkunde 1970) stammt die folgende Beschreibung der im August 1933 eröffneten Anlage: «Das 50 Meter lange Bassin, durch ein Geländer der Länge nach in ein Schwimmer- und ein Nichtschwimmerabteil getrennt, wird mit Grundwasser ge-

speist, das mit Hilfe einer Umwälzpumpe und der Filteranlage saubergehalten wird. Eine Sprunganlage erlaubt das Eintauchen aus drei verschiedenen Höhen. Im runden Planschbecken können die Mütter ihre Lieblinge auf spielerische Weise mit dem nassen Element vertraut machen.» Die erste Badeanstalt stand übrigens nicht im Gitterli, sondern an der Stelle des heutigen Werkhofes an der Rosenstrasse. Sie wurde 1881 errichtet und 1927 durch ein Sonnenbad erweitert. Die geringe Grösse, aber auch das dem Gewerbetreibenden entnommene unsaubere Wasser führten zum Neubau von 1933.

Lukas Ott

aktuell

Bürgergemeinde

Zum Abschied die Burgunderschale

Kürzlich empfing Stadtpräsidentin Regula Gysin die zurückgetretenen OK-Mitglieder «1. August Sichert Lieschtel», Philippe Studer, Max Strübin und Ralph Jeitziner (v.l.). Am Anlass nahmen nebst Vertretern und Vertreterinnen der Bürgergemeinde Liestal auch die neuen OK-Mitglieder teil. Die Stadtpräsidentin dankte den Zurücktretenden für ihr grosses Engagement in Sachen offizieller Augustfeier und wünschte den neuen Mitgliedern einen guten Start für ihre künftige Freiwilligenarbeit.



Die Binner Integrationsklasse von Marie-Thérèse Delli besuchte die Kantonshauptstadt. Nach dem Abzeichnen des Törlis freuen sich die Kinder nun auf den Besuch des Rathauses.

Freiwilligenarbeit: Zeit haben, zuhören, verstehen, mitfühlen

Interview mit:

- Ruth Gentsch, ausgebildete Kleinkinderzieherin, lange Jahre Familienfrau mit heute erwachsenen Kindern, seit 4 Jahren Präsidentin der Frauengemeinschaft Bruder Klaus
- Antoinette Rösch, ausgebildete Hebamme, Familienfrau mit heute erwachsenen Kindern
- Marianne Wanner, Katechetin

Alle sind Mitglieder der Frauengemeinschaft Bruder Klaus der katholischen Kirchgemeinde Liestal, welche sich schwerpunktmässig in der Seniorenbetreuung engagiert und Betagte sowohl in den Alters- und Pflegeheimen wie auch im privaten Haushalt besucht.

Wie sind Sie zu diesem Engagement gekommen und was hat sie dazu bewegt?

Die Arbeit geschieht aus einer christlichen Ethik und der Verantwortung gegenüber dem Mitmenschen, der auf Hilfe und Unterstützung angewiesen ist. Sie geschieht auch aus Dankbarkeit für das Geschenk eines guten Lebens, wofür wir etwas zurückgeben möchten, indem wir uns für jene einsetzen, die einsam, krank, betagt und bedürftig sind.

Worin besteht die Arbeit als freiwillige HelferIn?

Wir besuchen Seniorinnen und Senioren in Alters- und Pflegeheimen oder zu Hause in ihrer eigenen Wohnung. Die Betagten sind oftmals einsam, krank und auf Hilfe angewiesen. Sie haben ausser dem Pflegepersonal kaum Bezugspersonen, welche sich um sie kümmern. Das Pflegepersonal kann diesen Mangel an privaten Beziehungen nur eingeschränkt ersetzen, weshalb wir im Rahmen unseres Freiwilligeneinsatzes als persönliche Bezugsperson wahrgenommen werden und hier eine echte Lücke füllen können. Häufig erleben wir Wertschätzung und Dankbarkeit von den durch uns begleiteten Personen, aber auch vom Pflegepersonal und Angehörigen, die sich durch unseren Einsatz entlastet fühlen.

Wir besuchten als Gruppe von Freiwilligen auch Langzeitpatientinnen und -patienten in der Psychiatrischen Klinik. Diese Aufgabe war teilweise sehr belastend, weil das psychische Leiden und der damit einhergehende Abbau eine persönliche Beziehungsgestaltung stark eingeschränkt hat.

Was macht Ihnen am meisten Freude und was bereitet eher Schwierigkeiten bei der Ausübung des Besuchsdienstes?

Freude bereitet es zu sehen und zu erleben, dass die von uns besuchten Menschen dankbar sind für unseren Einsatz; ein Lachen, ein Strahlen im Gesicht, das Erwartet-werden sind Zeichen dafür, die uns viel zurückgeben. In Einzelfällen gelingt es, depressive und traurige Menschen aufzumuntern und zu aktivieren, so dass wieder etwas Mut und Lebensfreude einkehren kann. Oft geht es darum, jemandem die Hand zu halten, einfach für ihn oder sie da zu sein, ohne grosse Worte – an seinem Leben und Leiden Anteil zu nehmen, mitzufühlen und zu verstehen, so gut das eben möglich ist. Diese Aufgabe ist nicht einfach und kostet Kraft – es tut manchmal auch weh, den Zerfall des menschlichen Lebens mitzuverfolgen – der Besucherdienst ist auch eine Auseinandersetzung mit Loslassen, Leiden und Sterben. Wenn sich davor alle abschotten würden, wären diese Menschen noch viel einsamer und verlassenener. Hier haben wir eine christliche Aufgabe als Dienst am Nächsten zu erfüllen. Es ist auch nicht möglich, all diese Arbeit zu bezahlen – und als bezahlte Arbeit hätte sie nicht den Wert, welcher ihr für die Betroffenen zukommt.

Welche persönlichen Voraussetzungen sind nötig, um diese Tätigkeit auszuüben?

Es braucht Verständnis, Einfühlungsvermögen und Interesse am Mitmenschen – und vor allem auch Zeit, um zuzuhören und die/den zu Begleitende/n in den ihr/ihm möglichen Kommunikationsformen wahrzunehmen. Man kann nicht einfach eine Stunde für einen Altersheimbesuch einsetzen – wenn wir einen Besuch unternehmen, dauert er vielfach einen Nachmittag, weil nur bei genügender Zeit die Qualität des Besuches für den Schützling stimmt – erst dann kommen wir richtig an und erreichen die Menschen mit ihren Bedürfnissen – dann entsteht auch jene Beziehungsqualität, welche für uns als Begleiterinnen schön zu erleben ist.

Was würden Sie einer Person raten, die in die Freiwilligenarbeit einsteigen möchte?

Dies würde uns zuerst einmal freuen. Die Entscheidung, für bedürftige Mitmenschen etwas unentgeltlich zu tun, ist gerade in der heutigen Zeit mit den vielen Möglichkeiten, für sich selbst etwas zu tun, nicht einfach zu treffen und deshalb entsprechend selten. Viele Menschen möchten zuerst einmal ihre eigenen Bedürfnisse stillen, wenn sie ihre familiären und sozialen Verpflichtungen erfüllt haben und sich noch jugendlich und rüstig fühlen. Menschen, die sich einen solchen Einsatz überlegen, würden wir ermutigen, es zu tun; dies aus der Erfahrung heraus, dass es ein lohnender Einsatz ist, der einem auch selbst weiterbringt in der persönlichen Reifung, Entwicklung und Lebensbewältigung.

Frau Gentsch, Frau Rösch und Frau Wanner, ich danke Ihnen im Namen der Alterskommission Liestal für dieses Gespräch, aber auch für Ihren treuen und unermüdlichen Einsatz zu Gunsten der vielen betagten Menschen, welche sie begleiten und betreuen.

Das Interview führte Marco Avigni, Bereichsleiter Soziales/Gesundheit/Kultur und Mitglied der Alterskommission.

Der Bereich Soziales/Gesundheit/Kultur wird im laufenden Jahr weitere Beiträge zur Freiwilligenarbeit publizieren. Wer an weiteren Informationen interessiert ist oder einen Einsatz als Freiwillige/r leisten möchte, meldet sich bitte bei Marco Avigni, Soziale Dienste, 061 927 52 92, marco.avigni@liestal.bl.ch

Noch keine Neuigkeiten

In der Rubrik «Stadtentwicklung» in der Mai-Ausgabe von *Liestal aktuell* wurde über den Stand der Dinge bezüglich Bahn 2000 – der Linienführung der Bahn durch Liestal – orientiert. Dabei wurden weitere Informationen auf diese Ausgabe angekündigt. Da sich seither keine nennenswerten Neuigkeiten ergeben haben, wird der Bericht auf später verschoben.

Ansichten

Feriezyt



Vreni Weber-Thommen, Schriftstellerin, Gelterkinder

Wenn i Wanderferie mach, chumm i mängisch näben öpperem z laufe, wo gspröchiger isch as ich. So chan i z Italie, wo d Mohnblueme us de Matte lüüchte und die wilde Gladiolen am Wägrand blüeje, vo öpperem ghöre, wie ihri färnterige Ferie z Egypte gsii syge und ass si dört der Gätterlischtler verwütscht haige. Z Andalusie, won e Härd vo nuefere Söi sant ere hänzige Hirtin under den Escht voneren alte Korkeiche duurewädelet, schwärmt e Wanderfrau vo Finnland. S nimmt mi numme wunder, was die Fraue ächt s neggscht Johr öpperem vo doo verzelle, wo mer jetz grad syy, wenn si jo eigetlig gar nit z grächtem doo sy! Wo Eini sait, si haig e Noochber, dä well nienen aane, bevor er nit d Umgäbig im Umkreis vo 20 Kilometer vo dört, woner wohn, erforscht haig, ghört me für es Wyyli nüt meh as s Trample und Schlurgge vo de Schue. Däm Maa sygs nie langwylig. Was dä nit alles wüss über Wäg und Stäg! Er wüss, wo was waggs und blüei, weeli Vögel as wo nischte, wüss wie jedes Bächli heiss. Dä muess sich chuum hindersinne, woner in syne Ferie sell aane goo, wil er Chopf voraa mitem Schnorchel im Rote Meer wett syy, mitem Buuch voreme volle Tisch im Piemont, mit den Augen im Museum of Modern Art z New York, mit der Nase voll Lärcheduft im Ängadin und mitem Liggstuel deheim im Garte. All wie meh Lüt wai imene Kurhuus bi gsunde Säftli ihres Übergewicht los wärde. Villicht hain ene d Müetere, wo si no chleini Chnopfli gsii sy, gsait: «Iss, so wirtsch öppis, und wenn de nüt wirtsch, so hesch wenigstens gässe!» Aber der Späck het me denn einewäg aagsetzt, au wemmen öppis worden isch! Gääbig hais die, wo z Lieschtel im Stedtli blybe. Umme Bahnhof umme cha me gratis ebitz Ghüüderduft schnuppere und vo Neapel träume. Me cha im Kantonsmuseum d Uusstellig über s Altwärde aaluege oder sech im Dichtermuseum verwyyle. Ääs isch in der Schwyz nämmlig eimoolig! Sogar no eimooliger as sälli Lieschtler wo bsunders glücklich läbe in der Meinig, sii syge der Ruun ufem Milchhäfeli vom Baselbiet.

Die Meinung der Kolumnist/innen braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.

aktuell

Erster Platz mit Auszeichnung am Jugendmusikwettbewerb

Das Schlagzeug-Ensemble Piccolinis der Regionalen Musikschule Liestal holte sich am 30. Schweizer Jugendmusikwettbewerb für Jugendliche in Lugano die Goldmedaille. Die sechs Jungs im Alter von 8-11 Jahren waren die einzigen von allen Teilnehmenden, welche die maximale Punktzahl erreichten, und das einzige Schlagzeugensemble der Schweiz, das überhaupt in die Ränge kam.

Ihre Kollegen und Kolleginnen aus der Brass-Sektion eiferten ihnen am vergangenen Wochenende kräftig nach: Die Jugendbrassband Frühfreh spielte sich am regionalen Bläserwettbewerb in Füllinsdorf auf den 1. Platz und die Frühfreh-Juniors-Band gleich noch auf den 3. Platz.



Ensembles der Regionalen Musikschule Liestal rahmen ab! Im Bild die Piccolinis mit (v.l.) Ato Herzig, Daniel Macias, Lorenz Kaufmann, Michael Gasser, Jascha van Gogh und Florian Schnidrig.

aktuell

Unterstützung für den VVL von Novartis

Sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Novartis sind Ende Mai nach Liestal abberufen worden, um den Verkehrs- und Verschönerungsverein dabei zu unterstützen, die öde Umgebung der Römischen Wasserleitung am Oberen Burghaldenweg zu verschönern. Efeu, Immergrün und Sträucher wurden eingepflanzt unter der Aufsicht von Gartenbauer Rolf Buser. Die Novartis-Leute, die normalerweise in Büros oder Labors tätig sind, hatten offensichtlich Spass an der Sache und legten sich mächtig ins Zeug. Am Nachmittag machten sie sich noch bei der Ruine Burghalden zu schaffen. Dort galt es, Laub, Gras und Dornengebüsch zu entfernen, die Ruinenmauern von Moos und schädlichen Pflanzen zu befreien sowie einen kleinen Brennholzvorrat für Besuchende anzulegen. Der Arbeitstag wurde nur unterbrochen durch ein vom VVL offeriertes Picknick am Grillfeuer.



Haben kräftig zugepackt: Das Novartis-Team mit Alex Rudin, (l.) und Fredy Häring (z.v.r.) vom Verkehrs- und Verschönerungsverein. Es fehlen auf dem Bild: Gartenbauer Rolf Buser sowie eine weitere Novartis-Mitarbeiterin.

Bild: Giovanni Bonavia, Novartis

Unter dem Motto «Tag der Partnerschaft» gibt Novartis ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jedes Frühjahr einen Tag lang Gelegenheit, sich freiwillig im Dienst an der Allgemeinheit zu engagieren. Seit fünf Jahren meldet auch der Verkehrs- und Verschönerungsverein Liestal seine Anliegen an. So sind in der Vergangenheit schon mehrere Spazierwege um Liestal in Schuss gebracht, Bänke und Orientierungstafeln aufgestellt und eine Feuerstelle errichtet worden. Der VVL ist dankbar für die Unterstützung der Novartis-Leute – kommt sie doch allen Liestalerinnen und Liestalern zugute.

Stadtverwaltung | Finanzen / Soziales

Arbeitslose Personen per Ende Mai 2005

Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst:

		Vormonat
Stand Ende April 2005	+ 374 Personen	+ 374
+ Neuzugänge	+ 36 Personen	+ 34
	410 Personen	408
– Abmeldungen	– 30 Personen	– 15
Stand Ende Mai 2005	380 Personen	393

Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

Bürgergemeinde

Neue Deponie sichert die Waldpflege

Die Bürgergemeinde Liestal plant auf der Rückseite des Schleifenbergs eine Inertstoffdeponie. Das betroffene Gebiet «Höli» liegt im Wald. Was meint Reto Sauter als zuständiger Forstverwalter dazu?

von Regula Waldner, oekoskop

Reto Sauter, als Stadtoberförster wachen Sie über 1024 ha Wald. Was bedeutet Ihnen das?

Es ist einerseits eine grosse Verantwortung und andererseits eine interessante Herausforderung. Dies macht meine Aufgabe sehr lebendig.

Sie sind dafür verantwortlich, dass der Liestaler Wald unterschiedlichste Funktionen erfüllen kann. Was heisst das konkret?

Der Wald als Lebensgemeinschaft zahlreicher Pflanzen und Tiere soll in seiner Vielfalt erhalten werden. Dazu kommen unterschiedlichste Ansprüche der Bevölkerung, etwa dass die Wege geputzt und beschriftet werden, das Quellwasser sauber bleibt, der Holzschlag landschaftlich wenig in Erscheinung tritt oder die Waldränder gepflegt werden. Ich muss versuchen, alle diese Ansprüche unter einen Hut zu bringen, sie mit den Ideen der Bürgergemeinde als Eigentümerin zu koordinieren und dann das Ganze erst noch so wirtschaftlich wie möglich umzusetzen. Das ist nicht einfach, da die Kostenschere immer grösser wird. Die Holzpreise waren noch nie so tief in den vergangenen 70 Jahren wie heute, so dass im Moment im Wald kein Gewinn zu machen ist. Gleichzeitig steigen die Kosten durch die erwähnten Ansprüche und durch die Teuerung bei Löhnen, Maschinen, Treibstoffen etc.

Braucht Liestal unter anderem deswegen eine Deponie für Aushub und Bauschutt, damit die nachhaltige Waldpflege in den kommenden Jahrzehnten finanziell gesichert ist?

Die Bürgergemeinde braucht neue Einnahmequellen, um das grosse Wald-Defizit in Zukunft abzudecken. Eine Inertstoffdeponie wäre eine relativ schnell zu erschliessende und gute Ertragsquelle für die kommenden Jahrzehnte. Die Bürgergemeinde verfolgt aber auch noch weitere Strategien und Projekte.

Wo soll denn diese Deponie genau hinkommen und warum gerade dort?

Ins Gebiet «Höli». Dies ist ein relativ trockener Taleinschnitt hinter dem ersten Hügelzug des Schleifenbergs, via Zufahrt Elbisgraben und Autobahn gut von hinten erschliessbar und landschaftlich kaum einsehbar. Es ist ein eng begrenzter Raum, der wenig begangen wird und auch keine herausragenden Naturwerte aufweist. Der Kanton hat aus 58 möglichen Deponiestandorten der Region das Areal Höli deutlich als am besten geeignet bewertet.

Welche «Vorzüge» weist dieser Standort gegenüber anderen geprüften Varianten auf?

Die Region hat in den nächsten 10 Jahren Bedarf für eine zusätzliche Inertstoffdeponie, weil die kleinen Deponien in der



Umgebung bis dahin grösstenteils aufgefüllt sein werden. Nur der Standort «Höli» ist bis dahin realisierbar, während man beispielsweise beim Elbisgraben aus technischen Gründen noch eine ganze Generation lang mit der Ablagerung von Inertstoffen warten müssen.

Sie sprechen von Inertstoffen, die abgelagert werden sollen. Was ist das?

Das sind Stoffe, die sich unter Umweltbedingungen praktisch nicht mehr verändern und daher relativ problemlos sind für Boden, Luft und Gewässer. Inertstoffe sind Baumaterialien aus unserer Wohnhäusern und Geschäften, von Strassen, Wegen und Plätzen.

Eine Deponie weckt aber trotz allem auch Ängste: Staub, Lärm, Mehrverkehr, vorübergehende Störungen des Wildes usw. Wie soll diesen Aspekten begegnet werden?

Zunächst einmal: der Standort ist optimal für das Vorhaben, da er mögliche Belastungen von Anfang an reduziert und vom Siedlungsgebiet fernhält. Ausserdem werden die verschiedenen Wirkungen der Deponie durch unabhängige, breit abgestützte Fachleute untersucht und in mehreren Berichten dargestellt. Danach folgen die Bewilligungsverfahren von Bund, Kanton und Gemeinde, welche alle mit sehr hohen Ansprüchen verbunden sind. Nicht zuletzt soll die Bevölkerung im Sinne einer offenen und transparenten Informationspolitik möglichst frühzeitig in einen Dialog eingebunden werden.

Wenn ich Sie richtig verstanden habe, befindet sich die ganze Planung noch am Anfang. Die Untersuchung der Umweltverträglichkeit ist bereits angelaufen. Die Mutation im Zonenplan Landschaft, die Erteilung der Rodungs-, Bau- und Betriebsbewilligung werden weitere Meilensteine bei diesem Grossvorhaben darstellen. Kann die Liestaler Bevölkerung mitreden?

Das einzige, was momentan feststeht, ist der vom Kanton vorgeschlagene Standort. Über alles andere wird die Bevölkerung

mitreden können, sei dies via Einwohnerrat oder über planerische Mitwirkungsverfahren.

Zum Schluss noch eine persönliche Frage: Die Deponie wird noch nicht fertig aufgefüllt sein, wenn Sie selbst als Forstingenieur in den Ruhestand gehen. Können Sie sich vorstellen, dass Sie sich dann ausgerechnet im Gebiet Höli ein Verweilplätzchen aussuchen?

Durchaus! Denn es wird in den bereits renaturierten Abschnitten vorne sicher schöne Bereiche geben. Auch dürfte es spannend sein, die Wechselwirkungen zwischen dem angrenzenden naturnahen Wald und dem Deponiebetrieb zu beobachten. Beim Lindenstock war es beispielsweise eindrucksvoll, wie rasch die Eichhörnchen den neuen Trockenlebensraum eroberten. Tiere und Pflanzen können sich erstaunlich schnell und vielfältig auf eine umgestaltete Umgebung einstellen. Derartige Beobachtungen sind im eigentlichen Wald schwieriger zu machen, da dort alles viel versteckter abläuft.

Informationsveranstaltung für die interessierte Bevölkerung zum Deponieprojekt Höli

Verantwortliche der Bürgergemeinde und der planenden Ingenieur-Gemeinschaft geben Einblick und Auskunft zum aktuellen Stand des Projektes.

**Dienstag, 14. Juni 2005, 19.00 Uhr,
Aula der Gewerblich-industriellen Berufsschule GiBL
(Parterre, Mühlemattstrasse 34, Liestal)**

Ablauf: Kurze Informationen in der Aula der GiBL. Anschliessende Bus-Fahrt ins Gebiet Höli und Begehung im vorgesehenen Deponiegelände. Dauer bis ca. 21.15 Uhr. Die Begehung findet auf festen Wegen statt. Es ist witterungs-angepasste Kleidung erforderlich.

Der Tipp



**Belinda Lötscher,
Bereichsleiterin
Offene Jugendarbeit
und Leiterin Ferien-
pass Regio Liestal**

Mit dem Ferienpass in einen erlebnisreichen Sommer

Was ist das Ziel des «Ferienpasses Regio Liestal»?

Nicht alle Familien können in den Sommerferien wegfahren. Der Ferienpass ermöglicht den daheim gebliebenen Kindern und Jugendlichen aus der Regio einen erlebnisreichen Sommer. Er kann vier Wochen lang genutzt werden und kostet 30 Franken.

Wer darf den Ferienpass erwerben?

Alle Kinder und Jugendliche von 6 – 16 Jahren aus Liestal und den umliegenden Gemeinden, welchen sich an der Aktion beteiligen. Das Angebot wird jedes Jahr rege genutzt, letztes Jahr haben über 350 Kinder vom Ferienpass profitiert.

Verraten Sie uns die Höhepunkte des diesjährigen Ferienpass-Angebotes?

Besonders beliebt ist die Führung durch den St. Jakobs-Park und die Besichtigung des Flugplatzes Fricktal-Schupfart. Weiter sind alle Angebote mit Tieren sehr begehrt, wie zum Beispiel der Tag auf dem Bauernhof oder der Besuch der Blindenhundschule. Aber ich bin mir sicher, dass bei über 65 Angeboten für alle etwas Passendes dabei ist.

Und was versteht man unter der «Summer-City»?

In der Allee beim Jugendhaus Joy befindet sich die Summer-City, wo die Kinder basteln und spielen können. Neben diesem Grundangebot finden immer wieder spezielle Veranstaltungen statt. Im Ferienpass sind vier Besuche in der Summer-City inbegriffen, ansonsten kostet ein Tag fünf Franken. Und für nur sechs Franken gibt es in der Summer-City ein feines Mittagessen.

Ferienpass Regio Liestal vom 11. bis 30. Juli & 8. bis 13. August. Die Anmeldung ist obligatorisch und muss bis spätestens 17. Juni eintreffen. Summer-City vom 11. bis 22. Juli, Montag bis Freitag von 9.00 bis 16.00 Uhr. Weitere Informationen unter www.jugendsozialwerk.ch/ferienpass.html, 061 921 94 74 oder oja@jugendsozialwerk.ch.

Bürgergemeinde

Aus dem Bürgerrat

An seiner ordentlichen Mai-Sitzung hat der Bürgerrat beschlossen:

- auf Sichtern den Zufahrtsweg zu den Hundehütten und den Verbindungsweg beim Getreidespeicher für den allgemeinen Motorfahrzeugverkehr zu sperren
- die mit Fahrverboten belegten Waldstrassen im Gebiet Schleifenberg zusätzlich mit Barrieren zu sperren, um den Verboten Nachachtung zu verschaffen
- auf die Errichtung des Holzturmes beim Getreidespeicher Sichtern zu verzichten, da die definitiven Kosten den bewilligten Kredit massiv überschritten hätten.
- die Gartenterrasse des Restaurants Sichternhof umfassend zu sanieren.

Vorbereitungskurs zur Einbürgerung

Die nächsten Kurse am KV Liestal beginnen:

- am 6. September 05, Abendkurs an 4 Dienstagen, 18.15 – 21.00 Uhr
- am 29. Oktober 05, Morgenkurs an 4 Samstagen, 9.00 – 11.30 Uhr

Anmeldungen können über das Einbürgerungssekretariat der Bürgergemeinde erfolgen (Tel. 061 921 47 09; e-Mail karin.berner@bgliestal.ch). Der Kurs kostet pro Teilnehmer CHF 350.00, für Paare CHF 500.00. Die Kurskosten werden später an die Einbürgerungsgebühren angerechnet.

Brut- und Setzzeit

Jungtiere und Jungvögel im Wald, an Waldrändern, in Bachgehölzen und Hecken brauchen im Frühjahr und Frühsommer besonderen Schutz. Deshalb sind Hunde in dieser Zeit an der Leine zu führen. Erholungssuchende und Sportler sollten in dieser Zeit nur feste Wege und Rastplätze benützen.

Abfälle im Wald

Leider müssen auch in diesem Frühjahr wieder vermehrt Abfälle im Wald und an Waldrändern eingesammelt und entsorgt werden. Grosse Sorgen bereiten dabei Glasscherben von zertrümmerten Flaschen und aufgeschnittene Blech- und Aludosen. Diese Abfälle bilden eine grosse Verletzungsgefahr für Waldbesucher, insbesondere Kinder, aber auch für unsere Mitarbeiter, für freiwillige Helfer und für die Wildtiere.

Abfälle gehören in die bereitgestellten Abfalleimer oder kommen wieder mit nach Hause!

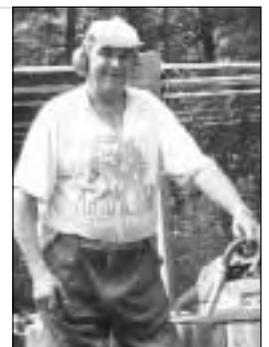
Wir danken für Ihre Mithilfe!

Peter Hersberger geht in Pension

Nach fast 37 Dienstjahren für den Liestaler Wald hat «Holzhauer» Peter Hersberger Ende Mai seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Ob dieser allerdings so «ruhig» sein wird, ist fraglich, heizt Peter Hersberger doch sein Wohnhaus an der Kanongasse noch mit Holz, und auch sein grosser Garten im Heidenloch erfordert viel Arbeit.

Auch wird er weiterhin für die Forstverwaltung «Wellen machen» und den Weihnachtsbaumverkauf durchführen.

Die Bürgergemeinde dankt Peter Hersberger für seinen treuen Arbeitseinsatz und die gewissenhafte Pflege unserer Wälder. Bürgerrat und Mitarbeitende wünschen Peter Hersberger viele schöne und erholsame Stunden bei guter Gesundheit im neuen Lebensabschnitt.



Kultur

Bis auf weiteres

«Sechsendsechzig. Eine Ausstellung zum alt und grau werden.» www.museum.bl.ch

«Natur nah». 15 Geschichten einer Landschaft. Naturkundliche Ausstellung über die Entwicklung der Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt. www.museum.bl.ch

«Seidenband. Kapital, Kunst & Krise». Ausstellung zur Kulturgeschichte der Region. Jeden Sonntag 14.00–17.00h: Öffentliche Vorführung am Webstuhl. www.museum.bl.ch.

Dauerausstellungen im Dichter- und Stadtmuseum: «Literatur: Herwegh, Spitteler, Widmann, Baselbieter Mundart», «Geschichte und Brauchtum Liestals», «Die Werke Otto Plattners». www.dichtermuseum.ch

Bis 3. Juli

Sonderausstellung Liestaler Banntag «Liestaler Grenzgänge: Mann und Bann». Dichter- und Stadtmuseum. www.dichtermuseum.ch.

Bis 30. September

«Kunst in der Psychiatrie: Bilder auf Besuch». Von Aldo Solari und Guido Nussbaum. Täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr. Kantonale Psychiatrische Klinik, Bienentalstrasse 7. www.kpd.ch.

Freitag, 3. Juni

19.00 Uhr: Vernissage «Gesichter – Masken – Gesichter». Masken, Malerei und Photographie. Atelier am Zeughausplatz, Zeughausplatz 9.

20.00 Uhr: Comart-Tournee 2005. Schüler/Innen der Comart-Theaterschule Zürich präsentieren Kurzchoreographien, ein Theaterstück und Clownimprovisationen. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Samstag–Sonntag, 4.–5. Juni

Kinderkonzerte in der Rathausstrasse. Ein Wochenende im Zeichen der Musik für Kinder. www.kinderkonzerte.ch, Inserat S. 4.

Sonntag, 5. Juni

11.15 Uhr: Szenische Führung zur Ausstellung «Sechsendsechzig» mit Satu Blanc als Frau Lindemann, die Aufseherin. www.museum.bl.ch.

19.00 Uhr: «J'ouvre les coeurs sur terre et dans le ciel». Chorwerke von Lili Boulanger, Zigeunerlieder von Johannes Brahms mit Cantus Basel und Christian Thurneysen (Klavier), Regula Grundler (Sopran), Aurea Marston (Alt) und Walter Siegel (Tenor). Museum.BL.

Sonntag, 12. Juni

11.00 Uhr: Geschichtezmoorgge zu «Sechsendsechzig». Satu Blanc erzählt Geschichten übers Altwerden für Kinder und Erwachsene. Mit Zopfmoorgge. www.museum.bl.ch.

Dienstag, 14. Juni

18.15 - 20.00 Uhr: «Poetisches Liestal», Führung mit Franz Kaufmann. Treffpunkt Kanonengasse 1, Pfarrhaus. Verkehrs- & Verschönerungsverein Liestal, www.liestal.ch/vvl. Inserat S. 6.

Freitag, 17. Juni

20.00 Uhr: «Durch Dick und Dünn», Forumtheater IVO - Improvisation vor Ort. Kontakt: Impuls: T 061 913 90 15, www.impuls-interactiv.ch.

Sonntag, 19. Juni

11.00 Uhr: Vernissage zu «Land der Kirschen - Kanton der Strassen». Historische und zeitgenössische Fotografien werden einander gegenübergestellt. Bis 28. August. www.museum.bl.ch.

14.00 Uhr: Führung zu «Sechsendsechzig». Einsam, krank und geizig? Mit Karin Renold. www.museum.bl.ch.

11. Kantonales Jugendmusikfest: «Musik – pur», Schulanlage Frenkenbündten, Gitterlistrasse. Mit Konzertwettbewerben der teilnehmenden Korps und Ensembles. www.stadtmusikliestal.ch. Inserat S. 10

Dienstag, 21. Juni

17.30 Uhr: «Salina Raurica. Bauen für die Zukunft?» Mit Susanne Fischer, Projektleiterin Salina Raurica. www.museum.bl.ch.

Freitag–Sonntag, 24.–26. Juni

20. Kantonales Musikfest «Musik – pur» mit 58 Musikvereinen. Im Festzentrum Frenkenbündten und im Stedtl. Marschmusik-Wettbewerbe, «Stubete», Galakonzert. Inserat S. 10. www.stadtmusikliestal.ch

Freitag, 24. Juni

20.00 - 22.30 Uhr: Secondo-Theaterfestival. Die vier prämierten Theatergruppen des Secondo-Theaterwettbewerbes präsentieren ihre Kurzstücke. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Sonntag, 26. Juni

11.00 Uhr: «Flügge» – Eine Abenteuergeschichte übers Gross werden. Erzähltheater für Kinder ab 6 Jahren. www.palazzo.ch.

Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

Jeden Mittwoch

14.00–17.00 Uhr: Kontaktstelle der Integrationskommission Liestal im FAZ, Büchelistrasse 6. T 076 421 44 10, integrationliestal@hotmail.com

Jeden Donnerstag (ausser Schulferien)

12.00 - 12.30 Uhr: Time Out, Auszeit über Mittag in der kath. Kirche. Gemeinsames Angebot der kath. und ref. Kirche.

Chaibacherhütte geöffnet

je 9.00–15.00 Uhr, Sonntag, 5. Juni, 3. Juli, 7. August. Vereinshütte Chaibacher, Natur- und Vogelschutzverein Liestal.

Samstag–Sonntag, 4.–5. Juni.

Sa, 09.00–18.00 Uhr: Tag der offenen Türen auf dem Gelände der Autobus AG, Industriestrasse 11. So, ab 09.00 Uhr: Oldtimers unterwegs nach Reigoldswil. Weitere Informationen auf Seite 15 und unter www.aagl.ch.

Donnerstag, 9. Juni

18.30–19.30 Uhr: Exkursion «Verborgene Schönheiten in Liestal» mit Heidi Polt. Treffpunkt Tierpark Weihermätteli beim Entenweiher. Natur- und Vogelschutzverein.

Samstag, 18. Juni

Flohmarkt beim Zeughausplatz (IGF)

Sport

Schwimmen

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotacker-schulhaus. Info: Walti Wyss, T 079 315 02 15.

Fitness-/Jahresturnen

je 20.15–21.30 Uhr: 8./15./22./29. Juni in der Gymnasium Turnhalle. Skischule Baselland.

Samstag–Sonntag, 4.–5. Juni

13.00–18.00 Uhr: Inlineskating-Schweizermeisterschaften auf dem Frenkenbündtenplatz. Rollsportclub Liestal. Samstag: Kurzstanz-SM. Sonntag: Langdistanzen, Kinder- und Seniorenrennen. Rahmenprogramm und Festwirtschaft. www.rollsportclub-liestal.ch

Sonntag, 5. Juni

17.00 bis 23.00 Uhr: Jubiläums- und Aufstiegsfeier des FC Liestal auf dem Zeughausplatz. Ochs am Spiess und Musikalische Unterhaltung mit den Steppin Stompers. Inserat S. 4.

Donnerstag, 16. Juni

17.00–19.30 Uhr: Obligatorische Schiessübung 300m, 50, 25m. Schiesssportanlage Sichern. Keine Anmeldung erforderlich. Schützengesellschaft Liestal.

Donnerstag, 30. Juni

17.30–19.30 Uhr: 2. Obligatorische Übung. Alle Distanzen. Bitte bringen Sie ihr Dienst- und Schiessbüchlein sowie das PISA-Blatt mit. Schiesssportanlage Liestal. webmaster@fsvl.ch, www.fsvl.ch.

Donnerstag, 4. August

17.30–19.30 Uhr: 3. Obligatorische Übung. Alle Distanzen. Dienst- und Schiessbüchlein und das PISA-Blatt mitbringen. Schiesssportanlage Liestal. webmaster@fsvl.ch, www.fsvl.ch.

Familie, Kinder, Jugend

Ludothek-Tatzelwurm, Kanonengasse 1

wie folgt geöffnet (Schulferien geschlossen)

Mittwoch: 14.30–16.30 Uhr

Donnerstag: 09.00–10.30 Uhr

Samstag: 10.30–12.00 Uhr

Muki-Turnen für 3- bis 5-jährige (a. Schulferien)

Montag: 9–10 Uhr, Turnhalle Fraumatt

Dienstag: 9–10/10–11 Uhr, Turnhalle Rotacker

Donnerstag: 9–10/10–11 Uhr, Turnhalle Frenke

Freitag: 9–10/10–11 Uhr, Turnhalle Rotacker

Info: Michèle Mögli, 061 922 16 90

Jeden Dienstag und Freitag

(ausser Schulferien): 09.00–11.00 Uhr: offener Mütter-/Vätertreff mit Kindern im Familienzentrum, Büchelistrasse 6.

Jeden Donnerstag

13.30–16.30 Uhr: Mütter-/Väterberatungsstelle Pro Juventute im Familienzentrum. Jeden 3. Donnerstag/Monat auch Vormittags von 9.30–11.15 Uhr (Vor Anmeldung). Inserat drittletzte Seite.

Mittagstisch der Stadt Liestal

Jeden Mo, Di, Do, Fr 11.45–13.45 Uhr. Treffpunkt Schulhaus Rotacker. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00

Aufgabenhort für Primarschüler/innen

Jeden Mo und Do, 15.45–17.45 Uhr im Kirchgemeindehaus, Eingang Drachenhöhle und im Fraumattschulhaus. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Kinderhüeti

9.00–11.00 Uhr: Freitag, 10. Juni im Familienzentrum, Büchelstrasse 6.

Kindercoiffeuse

9.00–11.00 Uhr: Freitag, 17. Juni im Familienzentrum, Büchelstrasse 6.

Drachenhöhle

Mittwoch, jeweils 14.00–17.30 Uhr
8./15./22./29. Juni: Spiel und Spass
Kirchgemeinde Martinshof. Info: Susi Haller, 061 921 39 60. Ref. Kirchgemeinde.

Spielplausch im Fraumatt

Samstag, jeweils 13.00–16.00 Uhr
4. Juni: Pizza/11. Juni: Wasserplausch/
18. Juni: Bräteln/25. Juni: Sommerfest
Kirchgemeinde Martinshof. Info: Susi Haller, 061 921 39 60. Ref. Kirchgemeinde.

Kidsgruppe

Samstag, jeweils 10.30–13.30 Uhr:
4./18. Juni, Geschichten hören und erleben!
Jedes Kind bringt etwas fürs Zmittagsbuffet mit, anschliessend wird geteilt.
Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1.
www.ref.ch/liestal. Ref. Kirchgemeinde.

Samstag–Sonntag, 4.–5. Juni

Kinderkonzerte in der Rathausstrasse. Ein Wochenende im Zeichen der Musik für Kinder.
www.kinderkonzerte.ch, Inserat S. 4.

Mittwoch, 15. Juni

14.00–16.15 Uhr: Waldnachmittag mit Kindern.
Treffpunkt: Parkplatz Reitsportzentrum Galms,
Anmeldung bis 8. Juni bei kursanmeldung@tagesfamilienliestal.ch oder 061 902 00 40

11.–31. Juli, 8.–13. August

Ferienpass-Aktivitäten. Informationen unter 061 921 94 74, oja@jugendsozialwerk.ch sowie auf Seiten 4 und 23.

Seniorinnen und Senioren

Mittagsclub im Altersheim Frenkenbündten
jeweils 12.00 Uhr: Donnerstag, 2./16. Juni, 7./ 21. Juli, 4. August. Pro Senectute.

Donnerstag, 2. Juni

19.00 Uhr: Ständchen der Stadtmusik im Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten.

Donnerstag, 9. Juni

19.00 Uhr: Ständchen der Stadtmusik im Kant. Altersheim, Rheinstrasse.

Mittwoch, 15. Juni

12.00 Uhr: Nachmittagswanderung der Wandergruppe 1. Treffpunkt Bahnhof. Kontakt: Paul Rösch, 061 921 46 42. Pro Senectute.

Flick- und Nähstübli

14.00–16.30 Uhr: Mittwoch, 29. Juni. Regionale Tagesstätte für Betagte, Amtsgasse 7, T 061 922 01 24. Senioren für Senioren. Inserat S. 30.

Kaffeestube im Alters- und Pflegeheim

Brunnmatt

je 14.30–17.00 Uhr: Mittwoch, 6. Juli, 3. August.

Politische Anlässe

Mittwoch, 29. Juni

16.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates. Landratssaal im Regierungsgebäude. Öff. Tribüne.

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, stadt@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage www.liestal.ch werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden, was einen Gang ins Rathaus oder offene Fragen ersparen kann. Bis in einigen Monaten wird es möglich sein, gewisse Geschäfte vollständig im Online-Schalter abzuwickeln.

Sprechstunde der Stadtpräsidentin:

Jeweils mittwochs 9.00 und 11.00 Uhr
Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64
E-Mail der Stadtpräsidentin: regula.gysin@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, betriebe@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Montag 07.45 – 11.45 Uhr
Mittwoch 07.45 – 11.45 Uhr (nur für Gewerbe) und 13.15 – 16.15 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr

Intern

Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal
Redaktionsteam: Bernhard Allemann, Lukas Ott (Delegierter des Stadtrates), Roland Plattner, Bea Rieder, Marianne Zihler
Leitartikel: Reto Neyerlin (ney)

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion Liestal aktuell, Marianne Zihler
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal
Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69
marianne.zihler@liestal.bl.ch

Beglaubigte Auflage: 7'133 Ex.

Erscheinungsweise: 12 mal pro Jahr

Produktion: Rieder Public Relations, Liestal
Druck: Lüdin AG, Liestal

Gestaltungskonzept: Neeser & Müller, Basel
Inseraten-Annahme: Publicitas AG, Hanna Gysin und René Hefti, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal, Telefon 061 921 00 22, Fax 061 921 45 72, liestal@publicitas.ch.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtverwaltung Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst			
Donnerstag	2. Juni	Dr. Itin, Liestal	061 922 11 47
Samstag	4. Juni	Dr. Dünnenberger, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	5. Juni	Frau Dr. Neumaier, Kaiseraugst	061 811 20 00
Donnerstag	9. Juni	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Samstag	11. Juni	Dr. Breitenstein, Liestal	061 906 96 66
Sonntag	12. Juni	Dr. Breitenstein, Liestal	061 906 96 66
Donnerstag	16. Juni	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Samstag	18. Juni	Frau Dr. Jost, Liestal	061 901 72 72
Sonntag	19. Juni	Frau Dr. Reinhart, Frenkendorf	061 901 40 40
Donnerstag	23. Juni	Dr. Martin, Liestal	061 926 94 94
Samstag	25. Juni	Dr. Arendt, Liestal	061 923 15 55
Sonntag	26. Juni	Dr. Bassand, Kaiseraugst	061 811 50 10
Donnerstag	30. Juni	Frau Dr. Meurice, Liestal	061 926 86 86
Samstag	2. Juli	Dr. Meier, Liestal	061 922 20 80
Sonntag	3. Juli	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Donnerstag	7. Juli	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Samstag	9. Juli	Dr. Caduff, Liestal	061 921 10 00
Sonntag	10. Juli	Dr. Itin, Liestal	061 922 11 47
Donnerstag	14. Juli	Dr. Vogt, Liestal	061 921 00 80

Dauer des Notfalldienstes: Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

Notfallkreis: Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längi, Ramlinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

Tierärztlicher Notfalldienst	
Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Dr. Hans Kaufmann, Liestal	061 921 55 77
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

Abfallwesen

Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

Mittwoch, 29. Juni 2005 (Sek.Schule Burg)

Mittwoch, 24. August 2005 (Sammeldienst)

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

Altmetall-Abgabetag

Samstag, 18. Juni 2005

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr gegen Entsorgungsgebühr angenommen bei: Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal). Für Informationen: Tel. 061 926 90 40. Öffnungszeiten wochentags: Mo-Fr 09.00-12.00 / 14.00-17.00 Uhr.

aktuell

Inline-Skaten, aber sicher!

Seit einigen Jahren ist das Inline-Skaten zu einer der beliebtesten Freizeitsportarten in der Schweiz geworden. Schätzungen zufolge gibt es heute 750'000 Sportler/innen, welche in der schönen Jahreszeit auf Rollen durch die Strassen flitzen. Skaten macht fit, entspannt und ist ideal für die Gesundheit; allerdings nur, wenn man ein paar Sicherheitsregeln beachtet: Wie beim Velo fahren könnten 80% der Kopfverletzungen mit einem Helm vermieden werden!

Zur Grundausrüstung jedes gut ausgerüsteten Skaters gehören ausserdem

Ellbogen-, Knie- und Handgelenkschoner.

Rücksichtnahme auf die übrigen Strassenbenützer, insbesondere auf die Fussgänger/innen, ist gefragt. Der städtische Raum ist nicht der richtige Ort für akrobatische Einlagen und Geschwindigkeitsrekorde. Das Gesetz spricht hier übrigens eine klare Sprache: Zu Fuss gehende haben immer Vortritt. Mit Rücksichtnahme fährt's sich besser!

Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung BfU

Notrufnummern

Medizinische Notrufzentrale 061 261 15 15

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr

Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

Sanität 144

Polizei 117

Feuerwehr 118

REGA 1414

Vergiftungsnotfall 145

Wasserversorgung 079 644 88 55

Elektrizität 061 921 15 06

Notfallaufnahme

Kantonsspital 061 925 25 25

Meldeschema für den Notruf der Sanität

Wer: Name des/der Meldenden • **Was:** Art des Unfalls • **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls • **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.

aktuell



Da staunt der Laie: Zwischenhalt eines Bienenschwarms an einem Velo mitten im Stedtl.